

Deutscher Reichstag.

264. Sitzung, Freitag, 18. Juni. Am Frische des Bundesrats: Deßbrück, v. Soebell, Derrburg, später Dreißer v. Heinebaben, v. Wetmann-Sollweg, dann Fürst Bülow.

Die Ausprache über die Reichsfinanzreform.

(Erste Lesung der Entwurfsentwürfe der Regierung.) (Dritter Tag.)

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Reichlicher Staatsminister Deßbrück: Unter den Ergrühten der Kommission befinden drei mein Ressort in Preußen: die Mühlennachsteuer, der Kohlenausfuhrzoll und die Köttersteuer. Die Mühlennachsteuer ist eine sehr alte Frage. Bundesrat, Einzelregierungen, Reichstag und Landparlament haben sich vielfach damit beschäftigt, die Ressorts bauernd die Frage der Wohlthatigkeit dieser Steuer geprüft. Die verbundenen Regierungen haben in allererster Zeit eine eingehende Erörterung über die Zweckmäßigkeit der Steuer angestellt, und alle Erörterungen haben dahin geführt, daß sie einerseits nicht geeignet ist, den Zweck zu erreichen, und auf der anderen Seite zu schädlich wirken muß, daß die preussische Regierung ihr Zustimmung nicht geben kann. Früher hat man sie als wirtschaftspolitische Maßnahme beachtet. Sie soll die kleinen und die schwachen mittleren Mühlen schützen gegen das Übergewicht der Großmühlen. Der Minister wiederholt die schon bei der Beratung des Initiativantrages im Reichstag gegebene Entzifferung. Den stärksten Widerspruch haben entgegen die kleinen Mühlen, die sogenannten Sohm-mühlen, und die an der Grenze zwischen Sohm- und Dandelsmühlen. Über der Rückgang der Mehlpreise ist nicht zurückzuführen auf die Zunahme und das wirtschaftliche Übergewicht der Großmühlen, sondern auf allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse: den Rückgang von der Normal- zur Ochsenenergie, den Übergang von der Lebung, das eigene Korn und Mehl zum Brot zu verwenden, zum Vorkauf, den veränderten Geschmack, der das feinere Mehl aus dem Dampfbetrieb bevorzugt. Bei den mittleren Mühlen stellt sich der Rückgang sehr verheerend. Am günstigsten steht es bei den Großmühlen, die eine erhebliche Zunahme erdulden haben, besonders an der oberen Grenze. Unter den mittleren Mühlen gibt es nun eine große Anzahl, die ausnähmlich und gute Erträge liefern, jedoch gegeben haben, unter den großen Mühlen solche, die seit Jahren bindenlos sind. Aber vor allem kommt es auf die Lage an. Am Innern des Landes kann eine Mühle nicht konkurrieren mit denen, die bei gleichem Verarbeitungsquantum an der großen Wasserkräfte oder an der Wasserfälle liegen. Die Staffelform würde also die Notlage nicht beheben, die ja speziell für einen großen Teil der kleinen Mühlen besteht. Der Minister erörtert nun die von der Kommission beschlossene Entzifferung. Sie würde für die großen Mühlen geradezu prohibitiv wirken, sie nötigen, ins Ausland zu gehen, und an der Grenze sich zu schützen, oder man wird versuchen, in günstigen Fällen den Betrieb in mehrere Mühlen von etwa 600 Tonnen Produktion zu zerlegen, und das Ergebnis wird eine noch größere Konkurrenz für die kleineren Mühlen als früher sein. In Bayern hat man vor einer Reihe von Jahren den Versuch mit einer solchen Steuer gemacht und mußte ihn aufgeben, weil die Großmühlen erklärten, nach Mannheim auszuwandern. Eine Abwälzung der Steuer wird zu rechnen haben mit dem Ansetz der großen ausländischen Mühlen. Das sind alles Erwägungen, die uns veranlassen, erscheinen lassen, daß die verbundenen Regierungen diese Steuer nicht für möglich halten. Dabei lasse ich die Frage noch ganz unentwert, ob es im haarscharfen Sinne

liegt, Großbetriebe, die unter dem Schutz der bestehenden Gesetze groß geworden sind, durch Steuererhöhungen zu vernichten, zudem soll man eine Steuer, mit der man finanzpolitische Zwecke erreichen will, nicht mit wirtschaftspolitischen bezwecken, weil in der Regel bei einer Befreiung den anderen so macht.

Auch wird das Ertragsvermögen der Steuer keineswegs den Erwartungen entsprechen.

Oben solche Bedenken hegen wir gegen den Kohlenausfuhrzoll. Auch diese Frage ist schon mehrfach hier zur Vespredung gekommen. Die verbundenen Regierungen können sich aber mit dem Gedanken eines solchen Zolles aus wirtschaftlichen Gründen nicht befassen. Man verlegt mit dem Kohlenausfuhrzoll die Absicht, die Ausfuhr nach dem Ausland derartig zu unterbinden, daß die Mühlen im Inlande billiger werden. Dann wird aber der Ertrag des Zolles außerordentlich gering sein. Der Minister bepricht die Produktionsverhältnisse in den einzelnen Kohlenrevieren, und weist darauf hin, daß jedes Revier einen besonderen Aktionsradius hat, der für die Kohlenverteilung in Betracht kommt. Gerade was die meisten Kohlenreviere in Grenzgebieten liegen, sind die Kohlengruben auf Ausfuhr angelegt. Natürlich ist aber die Ausfuhr nur eine Scheinreviere. Es handelt sich eigentlich nur um eine wirtschaftliche Verdrängung. Die Ausfuhr übersteigt die Einfuhr nur um etwa 3/4 Prozent. Wenn mit der Ausfuhr nach dem Ausland ein merkliches Wachstum, so fällt damit ein regulierendes Verhältnis in der Kohlenproduktion fort. Denn unter normalen Verhältnissen ist es durchaus notwendig, daß ein gewisser Teil der Produktion nach dem Ausland abgeben wird. Bei großer Produktion führen jetzt die Grubenbetriebe nach dem Ausland aus. Wenn ihnen dieses Abgabegeld verweigert, so überlassen nur übrig, die Produktion einzuschränken und Arbeiter zu entlassen. Das wäre höchst bedenklich wirtschaftliche Folgen.

Ueber die Köttersteuer hat getreten schon der preussische Finanzminister außerordentlich heftigste Ausfahrungen gemacht, die beipfeifen haben, daß sie unerschütterlich in jeder Hinsicht zu lösen. Aber die Landwirte selbst zeigt nicht die nötige Unbeugbarkeit, um die Bedeutung des Handels und der Industrie zu erkennen. Bei richtiger Würdigung der wirtschaftlichen Verhältnisse kann man durchaus nicht verstehen, warum die Kommission gerade auf die Köttersteuer verfallen ist.

Die ausländischen Wettbewerber würden den deutschen Markt verdrängt werden. Das würde den wirtschaftlichen und nationalen Interessen außerordentlich sein. Die Steuer würde wie eine Einfuhrsteuer wirken und zwar ungerecht, weil sie sowohl die große als auch die kleine Einfuhr trifft. Sie ist ungerecht, weil sie den einzelnen Anbieter von Wettbewerbern unterschiedlich herausstellt, ohne auf die betriebsmäßigen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Die Steuer in Frankreich ist eine einmalige, die eine viel geringere Wirkung hat als die von der Kommission vorgeschlagene. Tropen hat sich die französische Steuer nicht bewährt. Warum will man die ausländischen Wettbewerber von der Börse fernhalten? Die Köttersteuer ist für uns unannehmbar. Man geht von ganz solchen Voraussetzungen aus. Beißt denn die Börse die Wettbewerber, die dort behandelt werden? Gebären denn diese Wettbewerber, die Sie befreuen wollen, den Warenbesitzern? Doch nur zum kleinen Teil. Auch die Bankiers sind nicht Eigentümer der Wertpapiere, deren Ertragszins befreit werden soll. Sie sehen im Gegenteil je nach der Konjunktur ihre Wertpapiere wieder ab. Sie vertreten nur das große Publikum. Das ganze deutsche Volk in allen seinen Teilen, von kleinen Mann bis zum Kapitalisten ist der Wertpapierbesitzer. Die Börse ist nur ein Ort, wo sie behandelt werden, wo ihr Preis festgestellt wird. Es liegt also im Interesse des Volkes, wenn die Börse ihre Aufgaben richtig erfüllen kann. Eine leistungsfähige Börse ist von allgemeinem Wert. Wir haben auch ein Interesse daran, leistungsfähige Banken zu erhalten, die die politisch-wirtschaftlichen Bedürfnisse befriedigen können.

Sie wollen den Spekulationsgewinn der Börse treffen; aber den treffen Sie gar nicht, sondern alle diejenigen, die die Papiere zu Kaufe haben. Sie würden erreichen, daß eine Anzahl Papiere an der Börse nicht mehr gehandelt wird, getraut wird damit der unglückliche Besitzer, der sie in seiner Kasse hat. Der preussische Finanzminister hat mich ausgetrieben, wie notwendig wir ausländische Papiere brauchen, und daß die Steuer in dieser Beziehung eine Entwürdigung unteres Marktes herbeiführen würde. Aber hindert eine Gesellschaft, französische Papiere von Paris aus zu verkaufen, und das würde geschehen, wenn wir die Steuer einführen in einem Augenblick, wo die französische Regierung sie aus wolkswirtschaftlichen Gründen befreit. Was jetzt sind wir ein internationaler Markt geworden, mit dieser Steuer würde er nach Paris hinübergeholt werden. Wir brauchen Schiffe und Reisende; aber sie müssen bezahlt werden, und zwar im Augenblick, wo der Preis ausbricht, und dafür haben wir die Mittel nur zur Verfügung, wenn wir eine Stellung auf dem internationalen Markte haben, wenn wir Förderungen in das Ausland haben. In diese Richtung wird erheblich getrieben, wenn wir eine Menge ausländischer Aktien haben. Also auch bezüglich unserer finanziellen Kriegsbereitschaft beharrt diese Steuer die ernsteste Überlegung.

Abg. Dr. Winter (frei. Vgl.). Der bisherige Verlauf der Beratungen gestattet nach dem bisherigen Urteil über das Schicksal der Finanzreform. Die Stellung der Parteien zur Wirtschaftspolitik ist noch nicht endgültig zu überlegen. Auch Herr Singer ließ die raubte Deutlichkeit vermischen, die ihn sonst auszeichnet. Der deutsche Vertreter hätte sich sogar in die Lage des parlamentarischen Diplomaten. Die Rollen sind in der Situation, nachdrücklich wollen sie die Rechte noch etwas zeigen lassen. Es ist ein einmaliges Bild, daß die Konventionen sich um die Kunst der Rollen bewerben müssen. Bei der Abstimmung über die Erbschaftsteuer, die sobald wie möglich vorgenommen werden muß, werden einige Stimmen den Ausschlag geben. Die geschickten und entscheidenden Darlegungen des preussischen Finanzministers werden einen Eindruck nicht verfehlen. Der Reichsanwalt wird sich wohl eine andere Indizität für seinen Grabsstein ausdenken müssen. Nicht immer ist es in Freuden nach dem Willen der Konventionen gegangen. Sie fordern, daß auch das politische Leben in Preußen wieder dem liberalen Geiste geleitet wird. Wir haben uns von vornherein bereit erklärt, an der Reichsfinanzreform mitzuarbeiten. Unridrig ist die Behauptung, daß wir bei den Verdrängungen verweigert haben, und daß darum die Konventionen genötigt waren, mit dem Zentrum zu gehen. Dieses Zusammengehen der Kommission ist ja erst herbeigeführt beim Brantmeinstimmungsereignis, als sich das Zentrum bereit erklärte, die volle Ziesabgabe zu befreiben, obwohl hervorragende Zentrumsführer vor noch nicht langer Zeit ihre Verabsagung geäußert hatten. (Zeit! Zeit!) Da konnten die Konventionen nicht widerstehen, da haben sie sich mit Zentrum und Polen zusammgefunden. Wir haben auch keine betrüblichen Anmerkungen. Der Staatsnotwendigkeit haben wir uns nicht verschlossen. Aber ein festes Programm wäre sogar für eine Regierung und einen lebenden Staatsmann sehr nützlich. Wir haben unsere Mitwirkung in der Kommission eingestellt, weil das Gemeinwohl durch den weiteren Verlauf der Beratungen augenscheinlich gefährdet werden würde. Unter Protest richtet sich gegen die Verlegung der Geschäftsordnung, und die Art, wie die Geschäftsliste der Kommission zustande gekommen sind. Mit Verschreien, mit Ausschreien, mit Schere und Meißelwerk lassen sich unverständliche Steuern auf dem Papier machen. Aber sie sind auch danach. Die im Automobilismo gefassten Beschlüsse sind durchaus unbrauchbar. Gegen den Stoff- und Zersoll haben wir sehr erhebliche Bedenken. Die Befreiung der Wertpapiere lehnen wir ab, ebenso die Mühlennachsteuer, den Kohlenausfuhrzoll und die Steuer auf Kleinigkeit und Wohlgeruch. Die Wertwachststeuer muß den Gemeinden bleiben. Gegen den Schenkstempel haben wir ernste Bedenken. Mit der Befreiung der Steuerbefreiungspolizei sind wir nicht einverstanden, an dem

Von Montag ab

beginnt

der grosse Räumungsverkauf

in dem fertiggestellten Teil meines Neubaus.

Meine gesamten Warenlager werden zum Ausverkauf gestellt und wollen Sie die Anzeigen in den nächsten Nummern dieses Blattes gefl. beachten.

Der Eingang zu meinem Geschäftshause ist von Montag ab in den hinteren, neugebauten Räumen Gr. Märkerstrasse.

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden.

Reise-Koffer, Coupee-Koffer, Taschen, Blusen-Koffer.

Unerreicht billige Preise! Grösste Auswahl! Esmühle, Reiselinien, etc.

Hermann Rösche, 40 ob. Leipzigerstrasse 40. Waaren-Export.

Obenan einer Reichspostensteuer oder halten wir felt. Der agrarischen Steuerbehörde wird ernstlich vorgebracht werden.

benannte Lehrer an die königliche Kunstakademie zu Düsseldorf berufen.

in Domaa (im Dvorgebirge) ein von ihm konstruiertes Mitfahr-erprobte, das außerordentliche Ergebnisse erzielte.

Schäffler's Ministerpräsident Dr. v. Hüger: Der Bundesrat ist nicht von heute, sie ist immer gewesen.

Die Gründung der Schul-Galerie. Die von München gemeldet wird, wo der Galerist von München in den Tagen zwischen dem 15. und 25. September in München eintrifft.

Literatur.

Als Nachschrift. Inwieweit ich zunächst gegen die schärfste Strafe die die Arbeit der Hauptkommission in der Presse erfahren hat.

* Buchanmeldungen. Das durch den vierjährigen Etat neuerrichtete Unterrichtsministerium für mittelländisches Latein in Berlin ist dem a. Professor Dr. phil. Karl Siederer übertragen worden.

* Martin Greif begehrt heute seinen 70. Geburtstag. Zahlreiche Ehrungen sind dem großen Dichter aus dem großen Kreis seiner Freunde für diesen Ehrenstag zugehacht.

Die Besteuerung der Einkommensteuer bleibt für die Regierung unannehmbar. Die Regierung ist in seiner Weise von der Besteuerung der Einkommensteuer erfüllt.

* Prof. Dr. Christian Bartholomae in Strassburg hat den Ruf nach Heidelberg erhalten.

* Die Melanese-Schule. Seitdem nun Selbstunterricht im farnährlichen Melanese, Javanese, Malay, Hainanese, etc.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wissenschaft.

Literatur.

Die Einkommensteuer (frei, Va.) Entschieden wird ich die Beauptung auszuüben, als ob wir in der Finanzkommission die Arbeit eingeleitet hätten, als die Vorkenntnisse zur Verhandlung.

* Prof. Dr. Th. Schellbach, der in Berlin die sozial-pädagogische Schriftsteller Dr. Th. Schellbach geleitet ist.

* Ein neuer Roman, der erste in diesem Jahre, ist auf der nordamerikanischen Sternwarte in New York von Astronom Daniel Coster.

Das Ganze verlegt sich auf Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung und Beratung der Mitglieder der Kommission.

* Eine Übung Melanese. Die Universität Moskau hat auf Antrag ihres neugeborenen Fakultät Professor Melanese in dem Kaiserlichen Institut in Paris zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

* Eine Feinnummer zur Stuttgarter Tonkünstler-Vereinigung und eine Sonder-Nummer hat die „Neue Musikzeitung“ für auf-enthalten folgen lassen.

Die Einkommensteuer (frei, Va.) Entschieden wird ich die Beauptung auszuüben, als ob wir in der Finanzkommission die Arbeit eingeleitet hätten, als die Vorkenntnisse zur Verhandlung.

* Eine Übung Melanese. Die Universität Moskau hat auf Antrag ihres neugeborenen Fakultät Professor Melanese in dem Kaiserlichen Institut in Paris zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

* Eine Feinnummer zur Stuttgarter Tonkünstler-Vereinigung und eine Sonder-Nummer hat die „Neue Musikzeitung“ für auf-enthalten folgen lassen.

Die Einkommensteuer (frei, Va.) Entschieden wird ich die Beauptung auszuüben, als ob wir in der Finanzkommission die Arbeit eingeleitet hätten, als die Vorkenntnisse zur Verhandlung.

* Eine Übung Melanese. Die Universität Moskau hat auf Antrag ihres neugeborenen Fakultät Professor Melanese in dem Kaiserlichen Institut in Paris zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

* Eine Feinnummer zur Stuttgarter Tonkünstler-Vereinigung und eine Sonder-Nummer hat die „Neue Musikzeitung“ für auf-enthalten folgen lassen.

Die Einkommensteuer (frei, Va.) Entschieden wird ich die Beauptung auszuüben, als ob wir in der Finanzkommission die Arbeit eingeleitet hätten, als die Vorkenntnisse zur Verhandlung.

* Eine Übung Melanese. Die Universität Moskau hat auf Antrag ihres neugeborenen Fakultät Professor Melanese in dem Kaiserlichen Institut in Paris zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

* Eine Feinnummer zur Stuttgarter Tonkünstler-Vereinigung und eine Sonder-Nummer hat die „Neue Musikzeitung“ für auf-enthalten folgen lassen.

Die Einkommensteuer (frei, Va.) Entschieden wird ich die Beauptung auszuüben, als ob wir in der Finanzkommission die Arbeit eingeleitet hätten, als die Vorkenntnisse zur Verhandlung.

* Eine Übung Melanese. Die Universität Moskau hat auf Antrag ihres neugeborenen Fakultät Professor Melanese in dem Kaiserlichen Institut in Paris zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

* Eine Feinnummer zur Stuttgarter Tonkünstler-Vereinigung und eine Sonder-Nummer hat die „Neue Musikzeitung“ für auf-enthalten folgen lassen.

MAGGI'S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. sind die besten!

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke (Kreuzstern) und lasse sich nichts anderes aufdrucken! Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vertical text on the right edge of the page, including 'Ob...', 'Frei...', 'Dr.', etc.



Reich illustrierte Kataloge gratis und franko.

Wie ist dies möglich?

Wir geben zu jedem Apparat 10 neueste Stücke umsonst, dabei liefern wir jetzt unsern neuen großen Familien-Concert-Apparat Modell 28 für 58.— Mark gegen Monatsraten von 4.— Mark (regulärer Preis 100.— Mark).

Die Gehäuse dieser Instrumente sind modern ruffbaum braun poliert mit sehr reichem ornamentalen Schmuck (siehe Abbild.). Größe 32x32x15 cm, ff. farbig lackierter Blumenschaltrichter von 47 cm Schallöffnung, ff. verwickelter konischer Tonarm und prima Concert-Schalldose. Mit Mill-Opera-Concert-Schalldose Mehrpreis Mark 8.—.

Unser etwas kleineres Modell 27, sonst ganz gleicher Ausstattung, liefern wir jetzt zum Preise von 38.— Mark gegen Monatsraten von 3.— Mark (regulärer Preis 60.— Mark). Gehäusegröße 27x27x14 cm, ff. farbig lackierter Blumenschaltrichter von 47 cm Schallöffnung, ff. verwickelter konischer Tonarm und prima Concert-Schalldose. Mit Mill-Opera-Concert-Schalldose Mehrpreis Mark 8.—.

Unser Betrieb ist der größte in Deutschland. Wir betreiben eigene große Fabriken und stellen in diesen einen erheblichen Teil der zum Versand gelangenden Waren selbst her. Eine Konkurrenz mit unseren Preisen ist daher ausgeschlossen. Sie wissen, daß sich nur das Gute Bahn bricht. Unsere Konzert-Apparate sind unerreicht, daher hat sich der Verkauf in diesen Instrumenten von Jahr zu Jahr verdoppelt und beläuft sich jetzt jährlich auf Millionen. In unsern Kontoren sind allein ca. 150 Angestellte mit der Entgegennahme der Bestellungen, mit der Buchführung und Beantwortung der Briefe beschäftigt. Diesen Umfang unseres Unternehmens verdanken wir lediglich dem Beifall, den unsere Apparate bei dem Publikum gefunden haben. Die Mill-Opera ist die Königin der Instrumente; sie spielt selbstständig; jedermann kann sie sofort bedienen: sie singt, lacht und amüsiert alle. Haben Sie eine Mill-Opera, so spielt eine Militärkapelle täglich gratis bei Ihnen. Hegen Sie noch irgend einen Zweifel, dann schreiben Sie uns und wir werden Ihnen den Abdruck von Tausenden uns unangefordert zugegangenen Anerkennungsschreiben senden. Warum wir diese Instrumente zu so niedrigen Preisen auf den Markt bringen? Wir haben das Bestreben, überall für unsere anerkannt vorzüglichen Mill-Opera-Schallplatten Interesse zu erwecken. Diese sind das Entzücken jedes Musikverständigen. Die Schallplattenpreise umfaßt Tausende von Stücken und wird ständig ergänzt. Tagesreich kommt in Mill-Opera-Schallplatten das Allerneueste auf den Markt und es gibt keine Oper oder Operette, kein neues Lied, keinen neuen Marsch oder Tanz, welchen wir nicht sofort auf der Mill-Opera-Schallplatte zur Verfügung stellen könnten. Ein Programm, so vielseitig und interessant, daß es die Befürchtung des Überdrüssigwerdens nie aufkommen läßt.

Die Erklärung:

Wollen Sie von unserer Offerte Gebrauch machen, so bestellen Sie gef. sofort, da wir dieses außerordentliche Angebot nur kurze Zeit aufrecht erhalten können.

Wird die zu allen Orten reichlich gegen Lohne Provision, auch für unsere Filialstädte.

Bestell-Zettel.

Hiermit bestelle ich bei der Firma **Otto Jacob, sen., Berlin 324 Friedenstr. 9**

1 Mill-Opera Mod. _____ Mk. Pk.
incl. 10 neuesten Stücken auf 25 1/2 cm Platten und 200 Nadeln

Die Bezeichnung erfolgt durch Zahlung von Mk. _____ am 1. jeden Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. _____ durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von 2 Monatsraten hebt die Vergütung der Teilnahme auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- und Zunamen: _____

Stand: _____

Strasse und Hausnummer: _____

Damentoiletten! Prym's Zukunft Druckknopf die Weltmarke



Dauernd wanderbarer niemals versagender Tailen-Schluss u. Sitz, nur erreichbar an Toiletten bei Verwendung von Prym's Zukunft Druckknopf

Jeder Knopf nur zuverlässig u. echt mit dem eingepprägten Namen  PRYM

„Automors“

ist das beste konzentrierte Reinigungs- und Desinfektionsmittel der Gegenwart.

Giftfrei, geruchlos in den vorgeschriebenen Lösungen, billig im Gebrauch, von unbefruchteter Wirkung, **Ungeziefer und Bazillen** vernichtet, beseitigt jede **Ansteckungsgefahr** bei Krankheiten von Mensch und Tier, reinigt die Zimmerluft und beseitigt die lästige

Fliegenplage. Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen oder direkt durch **Gebr. Heyl & Co. Aktien-Gesellschaft Berlin-Charlottenburg.** Literatur gratis.

General-Vertreter für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen: **Romanus Conrad, Berlin-Charlottenburg, Suarez-Strasse 24/25.**

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit Heutigem mein **Zigaretten- u. Zigarren-Spezial-Geschäft** neben dem **Walfahla-Theater** an Herrn **Arno Sturm** übertragen habe.

Indem ich für das mit fast über 20 Jahren bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, das/je auch fernhin meinen Nachfolger zu übertragen.

Geschäftsbüro **S. Dessen.**

Indem ich auf obiges höf. Bezug nehme, bitte ich, das meinen Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich gültig übertragen zu wollen.

Das Geschäft wird in unverbänderter Weise weitergeführt; mein Prinzip wird sein, nur Qualitätsfabrikate zu billigen Preisen zu liefern.

Geschäftsbüro **Arno Sturm.**

Halle a/S., am 19. Juni 1909.

Fär-spar-same Haus-frauen!



Elfenbein-Seife ist anerkannt vorzüglich.
Elfenbein-Seife ist sparsam im Verbrauch.
Elfenbein-Seife ist vollständig rein.
Elfenbein-Seife ist fast überall zu haben.
Elfenbein-Seife ist nur echt mit dem „Elfan“.
Elfenbein-Seife kostet 4 Stück nur 20 Pfennige!

Alleinige Fabrikanten
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.



Triumphstühle in Ia. Ausführung von 24 5/8 1.65
Kinderstühle von 18 00 bis 45 30
Kinderstische von 10 50 bis 2.75

M. BÄR,
Grosse Ulrichstrasse 54.
• Wäschebühnen jed. Art besetzt mit.
• Alb. Lange, Seifingstr. 20.

Bade-
Robert Steinmetz,
Leipzigerstrasse 8, gegenüber der Ulrichskirche.

Anzüge
Mäntel
Hützen
Handtücher
Laken
Hosen
Pantoffeln.

Ziehung 9. Juli.

Briesener 1 Pferde-Lose à Mark
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
100000 Lose, 1670 Gew., Gesamtw. M.

50000

1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden

2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd

Ferner 48 Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwert von 3000

41000

Lose zu haben bei Kgl. Lotterie-Einnehmer und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer (J. u. H. H.) Berlin, Mohrenstraße 2.

Ein Kinderspiel



ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wascht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe. Bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.

• • • • • Überall erhältlich. • • • • •

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Solidaria Fahrräder



Das beste Rad der Gegenwart, Lieferung auf Wunsch gegen Teilzahlung.

Anzahlung 20-40 M., Abschreibung monatlich M. 6-10. Reiches Rad bei Barzahlung v. M. 65-80. Zubehör billigt.

Katalog umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg No. 35

Wägen u. Schützen etc. ang. (im. Wägenmaschinen u. Berlin selbst).
P. Roth, Pfannenstraße 53, 8.

Pulverisirter Cönnernsche Cemen-Kalk



Haltbar, langsam bindend u. durchaus volumbeständig. Zu beobachten gut zum Fassadenputz, ferner zum Gips u. Einbänden von Böden.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz.

Reinste Art. Billigste Tagespreise.
Vertr. u. Lager: I. Halle u. Umgegend
Ed. Linke & Ströfer, strasse 1.
Petersberg nobst Umgebung
Witt. Becker, Wartenbergstr. 10.
Markwitz.

• • • • •
Höchstädt. A. Böhme.